

KRISENSICHER INVESTIEREN

VERMÖGEN BEWAHREN – CHANCEN NUTZEN

Februar 2017



Claus Vogt



Roland Leuschel

Der fundierte Börsenbrief mit Claus Vogt und Roland Leuschel

kritisch ■ unabhängig ■ erfolgreich

INHALT

Claus Vogt & Roland Leuschel

Trump-Euphorie an den Märkten ebbt ab 1

Auf den Punkt gebracht 2

Finanzmarktanalyse

Warnsignale nehmen zu 5

Edelmetall- und Rohstoffanalyse

Hedger erwarten fallenden Ölpreis 6

Konjunktur- und Börsenindikatoren

Die Fed bremst recht deutlich 7

Kaufempfehlung dynamisches Depot

Kaufen Sie New Gold 8

Updates Strategiedepots

ExxonMobil: 10% Gewinn realisiert 9

Pan Am Silver: neues Kaufsignal 10

Claus Vogt Trading-Depot

Heben Sie die Stop-Loss-Kurse an 11

Die Strategiedepots

BILANZ unserer Empfehlungen:

ExxonMobil: +9,9%

Gewinn per Stop-Loss realisiert.

Pan American Silver: +120%

Hoher Buchgewinn und neues Kaufsignal.

VORTEILE FÜR MITGLIEDER

- Ad-hoc-Meldungen
- Wöchentliches Update
- Sie fragen – wir antworten
- Redaktionssprechstunde
- Telefonischer Kundendienst

Trump-Euphorie an den Märkten ebbt ab

- Trump tritt ein schweres Erbe an
- Kursrückgänge von 50% bis 60% sind realistisch
- Bewährter Indikator signalisiert Rezession in den USA

Liebe Leser,

in den Wochen seit der Wahl von Donald Trump hat die Stimmung an zahlreichen wichtigen Märkten Extremwerte erreicht, so bei Gold und Silber, Aktien und Anleihen sowie zahlreichen Währungen, insbesondere dem US-Dollar. Wir können uns nicht daran erinnern, jemals ein derart einseitiges Stimmungsbild an so vielen Märkten gleichzeitig beobachtet zu haben wie im Dezember 2016.

Während die Börsianer den Edelmetallmärkten keine Kursgewinne mehr zutrauen, sind sie für den Dollar und die Aktienmärkte extrem euphorisch. Ersteres ist geradezu kurios, da die Welt durch den neuen US-Präsidenten noch unsicherer und in geopolitischer Hinsicht sogar weitgehend unkalkulierbar geworden ist. Darüber hinaus stehen die Weichen längst auf Geldentwertung. Und nach allem, was wir bisher von Trump wissen, wird auch er daran nichts ändern, im Gegenteil.

Letzteres, das heißt die Erwartung eines festeren Dollars und steigender Aktienkurse, basiert auf der geradezu naiven Hoffnung, Trump besitze die Fähigkeit, ein US-Wirtschaftswunder auszulösen. Diese Hoffnung entbehrt jeglicher ökonomischen Basis. Unsere Ausführungen dazu konnten Sie bereits in der Dezember-Ausgabe lesen.

Trump findet eine andere Ausgangslage vor als Reagan

Der zurzeit gerne ins Feld geführte Vergleich Trumps mit Ronald Reagan verkennt die völlig unterschiedliche Ausgangslage, der sich diese beiden Präsidenten gegenübersehen. Bei Reagans Amtsantritt waren alle Bedingungen für einen großen Wirtschaftsaufschwung erfüllt, die Zinsen waren im zweistelligen Bereich und die Aktienmärkte historisch unterbewertet. Im Unterschied dazu sind derzeit alle Voraussetzungen für eine heftige Wirtschafts- und Finanzkrise vorhanden, die Zinsen sind extrem niedrig und die Aktienmärkte historisch überbewertet. Unterschiedlicher könnte die Ausgangslage also kaum sein.

In den Extremwerten der Sentimentindikatoren kommt eine unerfüllbare Erwartungshaltung zum Ausdruck. Diese Konstellation birgt ein enormes Enttäuschungspotenzial. Gewöhnlich lässt eine Trendwende nicht lange auf sich warten, wenn sich das Stimmungspendel so stark in eine Richtung bewegt hat und dabei auch noch im Widerspruch zu den ökonomischen Fakten steht.

Schon aus diesem Grund verspricht das Jahr 2017 sehr spannend zu werden und

Fortsetzung auf Seite 3 >>

Gold-Verächter melden sich lautstark zu Wort



Liebe Leser,

passend zu den Extremwerten der Gold-Sentiment-Indikatoren hat die FAZ am Samstag, dem 14. Januar 2017 in ihrem Finanzteil zwei Drittel einer Seite dem Thema Gold gewidmet. Viel Platz für eine Anlageform, die norma-

lerweise ein Mauerblümchendasein führt.

Die Erklärung für diese großzügige Berichterstattung wird bereits mit der Überschrift dieses Artikels transportiert. Sie lautet: „Gold ist nichts als schnöde Spekulation“. Was dann folgt, ist ein fast schon kabarettistisch anmutender Gold-Verächter-Sermon.

Gold zahlt keine Zinsen, stellt der Autor treffsicher fest. „Und wo kein Zins, da auch kein Zinseszins“, schlussfolgert er messerscharf. „Das allein ließe sich vielleicht noch als Sicherheitsprämie verkraften, wäre Gold wenigstens sicher. Genau das ist aber nicht der Fall“, glaubt dieser Autor und begründet seine Aussage mit dem Hinweis, dass der Goldpreis schwanke und die deutsche Hyperinflation der 1920er Jahre schon sehr lange her sei.

Wer lange keinen Schnupfen hat

Ach ja, mein bisher letzter Schnupfen ist auch schon lange her. In der Logik des Autors muss ich deshalb wohl nicht mehr mit einem Schnupfen rechnen. Gut zu wissen, nicht wahr? Anschließend lässt sich der Autor ausgiebig über die Schwankungen von Euro/Dollar aus. Kurioserweise deutet er diese offensichtliche Schwäche des Währungssystems aber zu einem Problem des Goldes um.

Dann folgt eine Abhandlung über Gold-ETCs, Gold-Short-ETCs und gehebelte Gold-ETCs und deren Tücken, nicht ohne ETCs zuvor als „Klassiker für Anleger“ vorgestellt zu haben. Wie es diese jungen Finanzinnovationen zu Klassikern geschafft haben sollen, bleibt ebenso offen wie die Frage, welche Bedeutung eine Kritik dieser Produkte für die Anlageklasse Gold haben soll.

Wie einst bei Lorient

Zu guter Letzt regt sich der Autor auch noch über die ökonomische Selbstverständlichkeit auf, dass kleine Goldbarren relativ teurer sind als große. Hier frage ich mich unwillkürlich, ob er womöglich – wie einst Lorient in „Papa ante portas“ – Senf palettenweise kauft. Doch damit nicht genug. Auch in der Existenz von Sammlermärkten für historische Goldmünzen glaubt der Autor noch ein Argument gefunden zu haben, das gegen eine Goldanlage spricht.

Das kuriose Fazit dieses Journalisten stellt die Welt komplett auf den Kopf und zeugt von einer bemerkenswerten Unkenntnis, vor welchen Risiken Sie sich mit Edelmetallen schützen: „Wohin auch immer man beim Gold blickt, überall stecken Risiken. So richtig hilfreich sind diese für einen vernünftigen Vermögensaufbau nicht – auch nicht als Beimischung.“

Mir gefällt es, wenn solche Artikel zu einer Zeit erscheinen, in der ich ausgesprochen bullish für das darin niedergemachte Investment bin.

Allerdings wundere ich mich, wie ein erfolgreicher Wirtschaftsjournalist zu diesem Ergebnis kommen kann. Offenbar kennt er die Finanzgeschichte nicht, die von Lug und Trug in großem Stil, von Staatsbankrotten und Geldentwertung geprägt ist – trotz Zinseszins.

Negative Zinsen sind bereits Realität. Und bei dem von einflussreichen US-Ökonomen geforderten Zins von bis zu minus 6% tendiert Ihr Vermögen langfristig gegen null – garantiert und ohne Risiko.

Claus Vogt

Claus Vogt, Chefredakteur,
KRISSENSICHER INVESTIEREN

P.S.: Dennoch – die Pressefreiheit ist ein hohes Gut. Jeder muss seine Meinung kundtun dürfen, auch wenn er behauptet, die Welt sei eine Scheibe.

+ + + KRISSENSICHER INVESTIEREN – IHR PERSÖNLICHER KUNDENSERVICE + + +

Redaktionssprechstunde: Claus Vogt steht Ihnen für inhaltliche Fragen zu Krisensicher Investieren persönlich Rede und Antwort. Das nächste Mal am 14. Februar 2017 von 19:00 bis 21:00 Uhr unter folgender Telefonnummer: +49 (0)30 8974 8181 (Verbindungsentgelte abhängig von Ihrem Netzbetreiber). Bitte beachten Sie, dass wir aufgrund gesetzlicher Vorschriften keine individuelle Anlageberatung geben dürfen.

Sie fragen – wir antworten: Wir beantworten Ihre inhaltlichen Fragen zu den Analysen und Empfehlungen von Krisensicher Investieren fundiert unter

leserfragen@krisensicherinvestieren.com

Bitte beachten Sie auch hier, dass wir keine individuelle Anlageberatung geben dürfen.

Gratis-Wochenupdate: Ergänzend zur Monatsausgabe informiert Sie Claus Vogt per E-Mail wöchentlich aktuell über das Geschehen an den Finanzmärkten.

Ad-hoc-Meldungen: Unvorhergesehene Ereignisse und Marktentwicklungen können schnelle Reaktionen erfordern. Über kurzfristige Veränderungen in unseren Strategiedepots informieren wir Sie unverzüglich per E-Mail, damit Sie sofort reagieren können.

Telefonischer Kundendienst: Für alle Fragen der technischen Abwicklung wie Postversand, Abrechnungen, Adressänderungen etc. wenden Sie sich bitte an unseren Kundendienst unter der Telefonnummer: +49 (0)6123 9238 233 oder per E-Mail unter kundenservice@krisensicherinvestieren.com

Die nächste Ausgabe von Krisensicher Investieren erscheint am 21. Februar 2017

überaus attraktive Chancen für Sie als Anleger bereitzuhalten. Wir freuen uns schon darauf, Sie mit unseren Analysen durch dieses vielversprechende Jahr begleiten zu dürfen.

Ernüchterung zeichnet sich ab

Nach der irrationalen Trump-Euphorie der vergangenen Wochen bricht sich jetzt langsam eine realistischere Einschätzung seiner Spielräume und Möglichkeiten Bahn. Dass dieser Erkenntnisprozess erst jetzt beginnt, zeigt auf beeindruckende Weise, wie sehr die Finanzmärkte von Emotionen und Hoffnungen getrieben werden, und wie wenig rational die Entscheidungen der meisten Marktteilnehmer sind.

Der neue US-Präsident erbt ein makroökonomisches Minenfeld, eine Bubble-Ökonomie, die durch große Versäumnisse und Fehler der Zentralbank und der Obama-Regierung und durch die von ihr aufgehäuften bzw. ermöglichten Schuldenberge entstanden ist. Diese bedrohliche Realität wird sich nicht in Wohlgefallen auflösen, nur weil Amerika einen neuen Präsidenten gewählt hat, dessen politische Agenda weitgehend unbekannt ist. Die ökonomischen Gesetze gelten schließlich auch für Donald Trump.

Deshalb stehen ihm sehr schwierige und anstrengende Zeiten bevor. Schließlich hat er die umfassendste Spekulationsblase aller Zeiten geerbt, deren Platzen wahrscheinlich nicht mehr lange auf sich warten lassen wird. Wir drücken Donald Trump die Daumen, wohl wissend, wie schwer er es haben wird, sobald diese Blase platzt. Dann werden schlagartig die verborgenen Rechnungen fällig für die verantwortungslose Staatsschuldenpolitik Obamas und die irrsinnige Geldpolitik von Ex-Fed-Präsident Bernanke.

Je früher die Blase platzt, desto besser für US-Präsident Donald Trump

Wir können Trump nur wünschen, dass die allumfassende Spekulationsblase sehr bald platzt. Nur dann wird es ihm gelingen, nicht für die anschließende Krise verantwortlich gemacht zu werden. Die massiven Warnsignale unseres Risikoindikators, der seit einigen Wochen wieder Höchstwerte angenommen hat, sprechen dafür.

Der Chart rechts lässt qualitativ leider zu wünschen übrig, weil sich die einzelnen Kurven teilweise überdecken. Dennoch zeigen wir ihn, weil seine sehr wichtige Botschaft trotz dieses Mangels klar zum Ausdruck kommt: Er zeigt Ihnen anhand der folgenden vier bewährten fundamentalanalytischen Kennzahlen das Ausmaß der Überbewertung des US-Aktienmarktes auf einen Blick:

- rot: Kurs-Umsatz-Verhältnis
- blau: Marktkapitalisierung in % des BIP
- türkis: KGV (normalisierte operative Gewinne)
- lila: Shiller-KGV

Die Korrelationen dieser Kennzahlen mit der anschließenden 10-Jahres-Performance des S&P 500 liegen zwischen 86% und 91%. Diese sehr hohen Korrelationen belegen die langfristige Bedeutung und Brauchbarkeit dieser Kennzahlen.

Im Unterschied dazu kommt das immer wieder zur Rechtfertigung der aktuellen Überbewertung angeführte sogenannte Fed-Modell, das die geschätzten Unternehmensgewinne der nächsten 12 Monate mit dem Zinssatz 10-jähriger US-Staatsanleihen vergleicht, auf eine Korrelation von gerade einmal 29%. Korrelationen unter 50% gelten als weitgehend bedeutungslos und unbrauchbar.

Gute Gründe, mit Kursrückgängen von mindestens 50% bis 60% zu rechnen

Konkret sehen Sie auf diesem Chart die prozentuale Abweichung dieser Kennzahlen von ihrem jeweiligen langfristigen Durchschnitt. Wie Sie sehen, befinden diese sich allesamt zwischen 120% und 150% über ihrer historischen Norm. Daraus ergibt sich eine einfache Rechnung, wie Sie anhand der folgenden Beispiele nachvollziehen können:

Wenn die Überbewertung von 120% auf zum Beispiel 20% fällt, bedeutet das einen Rückgang der Aktienkurse von 45%.
(1,2 [= 20%] geteilt durch 2,2 [= 120%] minus 1)

Wenn die Überbewertung von 150% auf 20% fällt, bedeutet das einen Rückgang der Aktienkurse von 52%.
(1,2 geteilt durch 2,5 minus 1)

Wenn die Überbewertung von 150% auf 0% fällt, bedeutet das einen Rückgang der Aktienkurse von 60%.
(1,0 geteilt durch 2,5 minus 1)

Aufgrund dieser fundamentalanalytischen Zusammenhänge erwarten wir von der nächsten Aktienbaisse mindestens einen Kursrückgang von 50% bis 60%. Deutlich stärkere Kursverluste können wir natürlich nicht ausschließen. Denn alle hier besprochenen Kennzahlen erreichten in der Vergangenheit auch schon Unterbewertungen von 30% und mehr, wie Sie an den negativen Werten auf dem Chart erkennen.

Fundamentale Bewertung des US-Aktienmarktes in % der historischen Norm, 1947 bis 2017



Ein Rückgang dieser bewährten Kennzahlen in den Bereich zwischen 0% und 20% Überbewertung ist gleichbedeutend mit Kursverlusten von 45% bis 60%.
Quelle: hussmanfunds.com

Das gegenwärtige US-Wirtschaftswachstum spricht nicht gegen eine Rezession

In der allen Lesern im Mitgliederbereich unserer Homepage zugänglichen Rubrik „Fragen Sie Claus Vogt“ wurde uns kürzlich die Frage gestellt, wie das aktuelle US-Wirtschaftswachstum von 3% mit unserer Rezessionswarnung in Einklang zu bringen sei. Da diese Frage sehr wichtig ist, greifen wir sie hier noch einmal auf.

Der Chart auf Seite 4 oben zeigt Ihnen die jährliche prozentuale Veränderung des US-Bruttoinlandsprodukts (BIP) seit 1948. Rezessionen sind durch graue Balken kenntlich gemacht.

Wie Sie sehen, gingen die meisten Rezessionen mit einem deutlich höheren jährlichen BIP-Wachstum einher als den aktuellen 3%. Darüber hinaus lässt die Höhe des Wachstums im vorausgegangenen Quartal keinen Schluss auf die zukünftige Entwicklung zu. Das können nur Frühindikatoren leisten, die ausdrücklich darauf abstellen, einen Blick in die Zukunft zu ermöglichen. Dass auch sie nicht unfehlbar sind, müssen wir wohl nicht zusätzlich betonen.

Auf dieser Grafik ist auch sehr gut zu erkennen, wie schwach der Aufschwung der vergangenen Jahre ausgefallen ist – trotz Nullzinspolitik, Quantitative Easing und der Verdoppelung der Staatsschulden von rund 10 Billionen \$ auf knapp 20 Billionen \$ durch die Obama-Regierung.

Dieser Aufschwung ist nicht nur schwach und künstlich, sondern inzwischen auch alt und somit anfällig für ein baldiges Ende.

Jährliches Wachstum des US-BIP in %, 1948 bis 2016



Rezessionen (graue Balken) gab es häufig auch trotz höherer jährlicher Wachstumsraten, und der Aufschwung der vergangenen Jahre war überaus schwach.

Quelle: St. Louis Fed

Die US-Frühindikatoren sind neutral ...

Die beiden von uns stets auf Seite 7 besprochenen Frühindikatoren für das US-Wirtschaftswachstum sind zurzeit neutral. Damit deuten sie auf eine Fortsetzung des schwachen Wirtschaftswachstums hin, nicht jedoch auf eine bevorstehende Rezession. Doch Vorsicht: Es bedarf vom aktuellen Niveau aus nur einer kleinen Verschlechterung, um eine Rezessionswarnung zu erzeugen. Ähnlich verhält es sich im Moment auch mit dem Indikatoren-Set, das wir Ihnen in der Themenschwerpunkt-Ausgabe im April 2016 vorgestellt haben. Auch dieses Modell zeigt eine Konstellation, in der es sehr schnell zu einem neuen Rezessionssignal kommen kann.

Die fragile Position dieser Kennzahlen spiegelt die Verwundbarkeit, aber auch die Besonderheit des ungewöhnlich schwachen Aufschwungs der vergangenen Jahre. Trotz der massiven geld- und fiskalpolitischen Konjunkturprogramme drohte er schon mehrmals von einer Rezession abgelöst zu werden, und in einigen Quartalen schrumpfte die Wirtschaft sogar leicht. Im Unterschied zu früheren Zyklen ist die Beschleunigung nach unten in diesen Phasen jedoch ausgeblieben.

... aber eine andere treffsichere Kennzahl signalisiert jetzt eine Rezession

Auf dem Chart links unten sehen Sie einen weiteren Indikator, der in der Nachkriegszeit gute Ergebnisse erzielt hat. Er zeigt das US-Haushaltsdefizit in Prozent des BIP. Im Aufschwung nimmt die Neuverschuldung des Staates ab, während sie in Rezessionen zunimmt. Letzteres ist deshalb der Fall, weil in Rezessionen die Sozialausgaben steigen und gleichzeitig die Steuereinnahmen sinken. Im Lauf der Rezession schlagen dann zusätzlich auf Pump finanzierte Konjunkturprogramme zu Buche.

Wie Sie auf dem Chart sehen, ist das Haushaltsdefizit im Verhältnis zum BIP gewöhnlich schon gestiegen, bevor die durch graue Balken kenntlich gemachten Rezessionen begonnen haben. Ein im Verhältnis zum BIP steigendes Haushaltsdefizit war bisher also stets ein verlässliches Zeichen einer sich anbahnenden Rezession.

Dieser Indikator hat seinen zyklischen Wendepunkt inzwischen vollzogen. Er signalisiert also eine im Anmarsch befindliche Rezession. Wenn sich dieses Muster wie in früheren Episoden weiterentwickelt, dürften sich eine Rezession und das Platzen der Spekulationsblase als die erste große Bewährungsprobe des neuen US-Präsidenten erweisen. Spannungsgeladener könnte das neue Jahr wohl kaum beginnen.

Claus Vogt

Claus Vogt, Chefredakteur,
KRISENSICHER INVESTIEREN

Roland Leuschel

Roland Leuschel, Chefredakteur,
KRISENSICHER INVESTIEREN

US-Haushaltsdefizit in % des BIP, 1970 bis 2016



Wenn diese Kennzahl gefallen ist, folgte in der Vergangenheit stets eine Rezession in den USA. Die grauen Balken kennzeichnen Rezessionen.

Quelle: St. Louis Fed

Warnsignale nehmen zu

Alle bewährten Indikatoren der Fundamentalanalyse zeigen für den US-Aktienmarkt eine extreme Überbewertung. Auf dem Chart auf Seite 3 sehen Sie das mit einem Blick. Je länger diese Überbewertung anhält, desto mehr Stimmen werden laut, die darin einen Dauerzustand sehen, eine neue Normalität, ein neues Zeitalter an den Finanzmärkten.

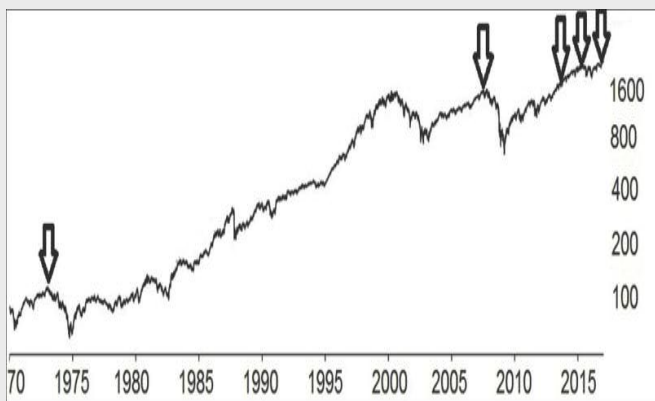
Wir halten dieses Szenario zwar für überaus unwahrscheinlich, aber völlig ausschließen können wir es selbstverständlich nicht. Deshalb werden wir Ihnen in unserer nächsten Themenschwerpunkt-Ausgabe darlegen, was es bedeuten würde, wenn das tatsächlich der Fall sein sollte. Soviel vorweg: Es hätte weitreichende und überaus unangenehme Folgen, insbesondere für Pensionskassen und andere langfristig orientierte Anleger, die auf funktionierende Finanzmärkte angewiesen sind, beispielsweise um eine sinnvolle Altersvorsorge betreiben zu können.

Keine typische Spekulationsblase

In der Vergangenheit fanden extreme Überbewertungen der Aktienmärkte stets im Rahmen typischer Spekulationsblasen statt. In unserem Buch „Das Greenspan Dossier“ haben wir die Charakteristika von Spekulationsblasen detailliert beschrieben. Aktuell ist zwar die notwendige Bedingung für die Entstehung einer Blase – eine laxe Geldpolitik – überreichlich erfüllt. Aber einige zusätzliche Kriterien waren bisher einfach nicht vorhanden wie zum Beispiel ein starkes Wirtschaftswachstum oder eine weitverbreitete ökonomische Euphorie.

Letzteres hat sich mit der Wahl von Donald Trump schlagartig geändert. Urpötzlich war er da, der für Spekulationsblasen charakteristische Glaube an ein bevorstehendes Wirtschaftswunder. In der Vergangenheit basierte dieser Glaube gewöhnlich auf technischen Innovationen, die bereits dabei waren, die Welt für jedermann sichtbar zu verändern, und deren realwirtschaftlichen Auswirkungen dramatisch überschätzt wurden. Im Unterschied dazu ist es jetzt der Glaube an die Fähigkeiten eines einzigen Mannes.

S&P 500 mit Extremwerten des Investors Intelligence Sentimentindikators, 1970 bis 2017



Die Signale von Ende 1972 und Mitte 2007 waren Volltreffer, die Aktienkurse halbierten sich anschließend. Quelle: sentimentrader.com

Sentimentindikator erreicht Extremwert

Eine Welle der Euphorie hat auch die US-amerikanischen Börsenbriefe erfasst, auf deren Auswertung der Sentimentindikator von Investors Intelligence basiert. Die Grafik links unten zeigt Ihnen den Verlauf des S&P 500 Index seit 1970. Die blauen Quadrate markieren Zeiten, in denen folgende vier Bedingungen erfüllt waren:

- Erstens notierte der S&P 500 in der Nähe eines Dreijahreshochs.
- Zweitens befand sich der Anteil bullischer US-Börsenbriefe auf einem Einjahreshoch.
- Drittens waren mehr als 75% aller US-Börsenbriefe bullish für die Aktienmärkte.
- Viertens schließlich war der Aktienmarkt fundamental deutlich überbewertet.

Wie Sie sehen, waren diese stringenten Bedingungen in 46 Jahren nur 5 Mal erfüllt. Aufgrund der langen Zeitspanne, mag der Chart auf den ersten Blick recht harmlos aussehen. Aber die Signale von 1972 und 2007 waren nahezu perfekte Warnungen vor einer kurz darauf einsetzenden Kurshalbierung. Zu einem Fehlsignal kam es hingegen Ende Oktober 2013, während dem nächsten Signal, das Ende Februar 2015 gegeben wurde, eine 12%-Korrektur folgte, die immerhin ein Jahr in Anspruch nahm. Das aktuelle Warnsignal dieses Indikators ist übrigens erstmals ein Doppeltes. Das Erste erfolgte schon Anfang Dezember 2016, das Zweite nur fünf Wochen später. Die Wahrscheinlichkeit einer bald beginnenden schweren Baisse hat wieder deutlich zugenommen.

Rekordposition bei US-Staatsanleihen

Auf dem Chart rechts unten sehen Sie die Kursentwicklung 10-jähriger US-Staatsanleihen seit 2006 und darunter die Terminmarkt-Positionierung der kommerziellen Marktteilnehmer. Diese haben in den letzten Wochen eine Long-Position in Rekordhöhe aufgebaut, sie setzen kurzfristig also auf einen Zinsrückgang. Vielleicht steckt hinter dieser ungewöhnlich großen Position ja die Befürchtung fallender Aktienkurse.

Kurs 10-jähriger US-Staatsanleihen, Short-Position der Hedger in Tausend, 2006 bis 2017



Die kommerziellen Marktteilnehmer setzen in sehr großem Stil auf steigende Kurse 10-jähriger US-Staatsanleihen, also auf sinkende Zinsen. Quelle: sentimentrader.com

Hedger erwarten fallenden Ölpreis

In den vergangenen Monaten haben wir mehrmals die sich entwickelnde potenzielle Bodenformation des Rohölpreises thematisiert. Dabei haben wir nicht unerwähnt gelassen, dass ein steigender Ölpreis nicht so recht zu einer sich anbahnenden Rezession der Weltwirtschaft passt. Nun hat aber gerade beim Ölpreis die Charttechnik das Expertenwissen immer wieder klar geschlagen, wie wir Ihnen in der Monatsausgabe Juni 2016 dargelegt haben. Deshalb sind wir den charttechnischen Signalen gefolgt und haben Ihnen mit Exxon Mobil, Schlumberger und Royal Dutch Shell drei Ölakten zum Kauf empfohlen. Exxon wurde inzwischen mit einem Gewinn von 10% verkauft, Shell ist unverändert und Schlumberger mit 14% im Plus. Mehr dazu auf den Seiten 9 und 11.

Tatsächlich zeigt der Ölchart, den Sie links unten sehen, weiterhin eine potenzielle Bodenformation, die durch die steigende 200-Tage-Durchschnittslinie bestätigt wird. Der Ausbruch über die bei 52,5 \$ verlaufende Nackenlinie ist aber noch immer nicht auf überzeugende Weise gelungen. Inzwischen hat der Preis-Momentum-Oszillator (PMO), den Sie im unteren Teil des Charts sehen, ein Verkaufssignal gegeben. Diese Entwicklung deutet darauf hin, dass eine Korrektur bevorsteht. Damit ist der Ausbruch nach oben, der Ende Dezember erfolgt zu sein schien, wieder in Frage gestellt.

Short-Positionen nähern sich Rekordniveau

Das PMO-Signal allein würde uns keine größeren Kopfschmerzen bereiten. Es fällt aber mit einem starken Warnsignal zusammen, das von den Terminmarkt-Positionen kommt. Der Chart rechts oben zeigt Ihnen unter dem Ölpreis die Anzahl der von kommerziellen Marktteilnehmern (Hedger) gehaltenen Short-Kontrakte in Tausend. Mit 482.371 Kontrakten wurde hier fast das Rekordniveau von Mitte 2014 erreicht. Die Hedger haben sich also in großem Stil auf einen Rückgang des Ölpreises vorbereitet. 2014 lagen sie damit goldrichtig, da kurz darauf ein geradezu dramatischer Ölpreisverfall einsetzte. Wir werden die Aktivitäten der Hedger in den kommenden Wochen sehr genau beobachten. Vielleicht nutzen sie ja bereits eine kleinere

Korrektur des Ölpreises, um ihre Short-Positionen deutlich zu reduzieren. In diesem Fall würden wir zu einer rundum bullischen Interpretation des Geschehens zurückkehren. Wir werden Sie auf jeden Fall auf dem Laufenden halten, da der Ölpreis auch für die Entwicklung der Geldentwertung von großer Bedeutung ist.

Werfen Sie abschließend einen Blick auf den CRB-Rohstoffindex. Hier haben wir die in Blau eingezeichnete Linie als Nackenlinie einer Bodenformation interpretiert, und diese Sichtweise ist weiterhin legitim. Da es nach dem Ausbruch über diese Linie bisher aber nicht zu einem deutlichen Kursschub gekommen ist und der Ölpreis eine hohe Gewichtung in diesem Index hat, ist es sinnvoll, eine alternative Interpretation ins Auge zu fassen. Die in Rot eingezeichnete Widerstandslinie zeigt Ihnen diese Alternative. Ein Überschreiten dieser Linie wäre ein rundum bullisches Signal. Sollte der Index von hier aus aber nach unten abdrehen, dann würde sie sich als Nackenlinie einer noch immer im Entstehen begriffenen Bodenformation anbieten.

Rohölpreis (WTI) in \$ pro Barrel, Short-Positionen der Hedger in Tausend, 2008 bis 2017



Die Shorts der Hedger haben mit 482.371 Kontrakten fast das Rekordniveau von Mitte 2014 erreicht. Quelle: sentimentrader.com

Rohölpreis (WTI) in \$ pro Barrel, Momentum-Oszillator, 2015 bis 2017



Der Ausbruch über die Nackenlinie bei rund 52,5 \$ ist noch nicht überzeugend gelungen, und der PMO hat kürzlich ein Verkaufssignal gegeben. Quelle: StockCharts.com

CRB-Rohstoffindex, Momentum-Oszillator, 2015 bis 2017



Ein Anstieg über die in Rot eingezeichnete Widerstandslinie wäre ein sehr bullisches Signal. Quelle: StockCharts.com

Die Fed bremst recht deutlich

1. US-Weekly Leading Index (Growth Rate) (Economic Cycle Research Institute) →

November	Dezember	Januar
6,8%	10,5%	12,0%

Der leichte Anstieg dieses US-Frühindikators hat sich fortgesetzt. Neutral.

2. US-Leading Economic Index (Conference Board) →

September	Oktober	November
124,5	124,6	124,6

Dieser US-Frühindikator stagnierte im November. Noch neutral, aber mit Tendenz nach unten.

3. US-Zinsdifferenz (Vormonatswert) →

10-jährige US-Staatsanleihe minus 3-monatige Staatsanleihe	+ 1,97 Prozentpunkte (1,99)
--	-----------------------------

Die Zinsdifferenz ist nahezu unverändert auf niedrigem Niveau. Neutral.

4. US-Zinsen im Vergleich ↓

US-Staatsanleihen	Jan. 2017	vor 3 Monaten	vor 6 Monaten
3-monatige	0,50%	0,32%	0,24%
10-jährige	2,47%	1,74%	1,58%

Sowohl die kurzfristigen als auch die langfristigen Zinsen sind weiterhin deutlich höher als vor 3 und vor 6 Monaten. Sehr bearish.

5. Rohölpreis pro Barrel (WTI) im Vergleich ↓

Jan. 2017	vor 3 Monaten	vor 6 Monaten	vor 12 Monaten
52,2 \$	50,6 \$	45,7 \$	28,3 \$

Der Ölpreis befindet sich aus technischer Sicht in einer entscheidenden Phase. In den kommenden Wochen wird die Entscheidung über die mittelfristige Entwicklung fallen. Auf dem aktuellen Niveau noch eindeutig bearish.

6. US-Geldmengenwachstum ↓

Annualisierte Veränderung in % (Vormonatswerte)

	3 Monate	6 Monate	12 Monate
MZM	3,8 (4,0)	5,4 (6,1)	6,4 (6,4)
M-1	2,2 (8,1)	6,1 (7,4)	8,2 (8,7)
M-2	5,9 (7,5)	6,9 (7,6)	7,7 (7,7)

Das Geldmengenwachstum wurde deutlich verringert, und die Fed-Bilanzsumme erreichte mit 3,42 Billionen \$ den tiefsten Stand seit August 2013. Sehr bearish.

7. KGV, Shiller-KGV und Dividendenrendite ↓

	KGV	Shiller-KGV	Rendite
S & P 500	25,4 (26,0)	28,5 (28,1)	2,0% (2,0%)
NASDAQ 100	31,6 (31,5)	—	0,6% (0,5%)

Die Weltleitbörse ist drastisch überbewertet. Nur während weniger Monate 1929 und 2000 war die Überbewertung teilweise noch höher als heute. Sehr bearish.

8. 200-Tage-Durchschnittslinien ↗

S & P 500	steigt wieder
NASDAQ	steigt wieder
DAX	steigt wieder
Eurostoxx	steigt wieder
Nikkei	steigt wieder

Die 200-Tage-Durchschnittslinien aller fünf Indizes steigen wieder. Bullish.

9. Marktbreite New York Stock Exchange ↗

Advance-Decline-Linie	Neues Hoch
Advance-Decline-Umsatz-Linie	Neues Hoch

Die neuen Hochs des S&P 500 werden weiterhin von beiden Advance-Decline-Linien bestätigt. Bullish.

10. 52-Wochen-Hochs bzw. -Tiefs ↗

10-Tage-Durchschnitt der 52-Wochen-Hochs minus -Tiefs	starker Anstieg
---	-----------------

Die Zahl der Aktien, die auf 52-Wochen-Hochs gestiegen sind, hat im Dezember erneut deutlich zugenommen. Bullish.

11. Sentimentindikator (Anteil der Bullen in %) ↓

Optix (mittelfristig)	74% (73%)
Optix (kurzfristig)	63% (63%)

Mittelfristig schon seit Ende November auf sehr hohem Niveau, kurzfristig weiterhin hoch. Sehr bearish.

12. Cash-Quote und US-Wertpapierkredite ↓

Cash-Quote der US-Investmentfonds	3,2% (3,2%)
US-Wertpapierkredite in Mrd. \$	500,0 (484,0)

Die Cash-Quote verharrt auf historischen Tiefs. Sehr bearish. Die Wertpapierkredite sind wieder auf 500 Mrd. \$ gestiegen, bestenfalls neutral. Insgesamt bearish.

13. CBOE Put-Call Ratio ↓

	10-Tage-Durchschnitt
Aktien- und Indexoptionen	0,98 (0,86)
Nur Aktienoptionen	0,65 (0,58)

Die erste Variante ist in den neutralen Bereich gefallen, die Zweite hingegen in einer sehr bearishen Konstellation. Insgesamt noch sehr bearish.

14. NYSE Arms-Index ↓

4-Tage-Durchschnitt	10-Tage-Durchschnitt
1,07 (0,85)	1,16 (0,87)

Beide inzwischen neutral, die 20- und 55-Tage-Durchschnitte aber noch eindeutig negativ. Bearish.

15. Goldminenindikator ↗

XAU-Goldminenindex geteilt durch den Goldpreis in US-Dollar	0,074 (0,069)
---	---------------

Langfristiger Aufwärtstrend seit Anfang 2016, jetzt auch kurzfristig wieder im Aufwärtstrend. Das absolute Niveau ist immer noch extrem niedrig. Sehr bullish.

Kaufen Sie jetzt die New Gold-Aktie

New Gold ist ein kanadischer Goldproduzent der zweiten Reihe mit großem Potenzial. Zurzeit betreibt das Unternehmen vier produzierende Minen in Kanada, den USA, Australien und Mexiko sowie zwei große Zukunftsprojekte in Kanada. Hier werden zwei exzellente Lagerstätten mit enormem Wachstumspotenzial erschlossen. Sie gehören dem Unternehmen zu 100% und können problemlos finanziert werden, wobei der Cashflow der produzierenden Minen eine große Rolle spielt und für Planungssicherheit sorgt.

Die mexikanische Mine befindet sich im letzten Produktionsjahr und wird danach geschlossen. Die kanadische Mine New Afton ist erst seit 2015 in Produktion und hat nach heutigem Kenntnisstand bereits eine Produktionsdauer von 12 Jahren, die durch weitere Exploration wahrscheinlich noch deutlich verlängert werden kann. Die beiden anderen Minen haben eine „Restlaufzeit“ von 6 bzw. 7 Jahren.

Die Goldproduktion betrug in den ersten drei Quartalen 2016 286.000 Unzen und soll im Gesamtjahr zwischen 360.000 und 400.000 Unzen liegen. Die Produktionskosten wurden um 75 \$ pro Unze gesenkt und werden jetzt mit nur noch 750 \$ bis 790 \$ pro Unze angegeben, ein sehr niedriger Wert. Derzeit gibt New Gold seine Goldreserven mit 15 Mio. Unzen an. Hier besteht aber noch reichlich Spielraum nach oben, nicht zuletzt aufgrund der bereits erwähnten Minenprojekte.

Die Verdoppelung der Goldproduktion fest im Visier

Diese beiden Projekte sind das wirklich Interessante an New Gold. Es handelt sich um zwei große Minenprojekte in Kanada, Rainy River und Blackwater. Rainy River ist bereits zu mehr als 60% fertiggestellt und soll Mitte 2017 die Produktion aufnehmen. Blackwater ist hingegen noch Zukunftsmusik. Hier soll aber schon im ersten Halbjahr 2017 der langwierige Genehmigungsprozess der Umweltbehörde abgeschlossen sein. Der Baubeginn wird für 2018 angestrebt.

Zusammengenommen sollen diese beiden Minen nach Fertigstellung rund 800.000 Unzen Gold produzieren. Das Unternehmen ist also auf gutem Wege, seine Goldproduktion zu verdoppeln. Gleichzeitig wird auf diese Weise der Produktionsschwerpunkt mit rund 85% nach Kanada verlegt, das heißt in die vielleicht bergbau-freundlichste Jurisdiktion, die gleichzeitig politisch stabil und sicher ist. Das Ganze geschieht unter der Führung eines sehr erfahrenen Managements, das in der Vergangenheit schon bewiesen hat, dass es Milliarden-Projekte sehr erfolgreich stemmen kann – zuletzt mit der bereits genannten New Afton Mine.

Fazit: Aus fundamentaler Sicht ist New Gold höchst attraktiv

New Gold wird von einem hochqualifizierten Management-Team geführt und besitzt hervorragende Lagerstätten in Kanada. Das Großprojekt New Afton wurde bereits erfolgreich realisiert, das zweite Großprojekt Rainy River soll bis Mitte diesen Jahres folgen, und mit Blackwater ist ein weiteres sehr attraktives Großprojekt in der Pipeline. Damit ist New Gold bestens positioniert, um von steigenden

Edelmetallpreisen überproportional zu profitieren. Deshalb halten wir die Aktie aus fundamentaler Sicht für einen klaren Kauf, zumal die nachgewiesenen Goldreserven beim aktuellen Aktienkurs mit lediglich 170 \$ pro Unze bewertet werden.

Auch charttechnisch gesehen ist die Aktie jetzt ein Kauf

Werfen Sie nun einen Blick auf den Chart. Die Aktie beendete die Edelmetallbaisse der Jahre 2011 bis 2015 mit einem „hinterhältigen“ Doppelboden. Denn Mitte Januar 2016 fielen die Kurse in einer steilen Abwärtsbewegung unter die Tiefs des Jahres 2015, bevor es dann ebenso steil wieder nach oben ging. Im Nachhinein ist offensichtlich, dass damals lediglich die auf diesem Niveau vorhandenen Stop-Loss-Orders abgeräumt wurden.

Ganz ähnlich hat sich die Aktie auch Mitte 2016 wieder verhalten. Wie Sie sehen, erfolgte das Ende der Korrektur, die im August vorigen Jahres begonnen hatte, ebenfalls in Form einer steilen Abwärtswelle. Diese wurde allerdings von der Meldung eines Wechsels im Management ausgelöst, auf die einige Aktionäre wohl nach dem Motto „erst schießen, dann zielen“ reagiert haben. Wir halten diese Veränderung jedenfalls für belanglos, zumal New Gold seine Produktionsziele anschließend noch einmal bekräftigt hat.

Charttechnisch gesehen war diese Abwärtswelle ein erfolgreicher Test der in Rot eingezeichneten Nackenlinie des Doppelbodens. Dass es anschließend gleich wieder nach oben ging, ist ebenso ein bullisches Zeichen wie die positive Divergenz des PMO (blaue Pfeile). Es folgte der Bruch der Abwärtstrendlinie und kurz darauf wurde auch gleich die Widerstandszone zwischen 3,80 \$ und 4 \$ überschritten. Nach dieser ersten Aufwärtswelle befindet sich die Aktie jetzt in einer Konsolidierung, die wahrscheinlich kurz sein wird. Dafür sprechen die rückläufigen Umsätze und die Position des PMO, der noch viel Platz nach oben hat.

Kaufen Sie die New Gold-Aktie (WKN: A0ERPH; ISIN: CA6445351068) bei Tradegate zum aktuellen Kurs von 3,98 € oder direkt in New York. Setzen Sie den Stop-Loss-Kurs auf 2,98 €.

New Gold, Umsatz, Momentum-Oszillator, 2015 bis 2017



Die große Korrektur, die Mitte 2016 begonnen hat, ist aus charttechnischer Sicht vorüber.

Quelle: StockCharts.com

ExxonMobil: Sie haben 10% Gewinn realisiert

Vorigen Monat haben wir Ihnen dazu geraten, den Stop-Loss-Kurs der ExxonMobil-Aktie auf 83 € anzuheben, um sich einen schnellen Gewinn von 10% zu sichern. Diese Marke wurde am 9. Januar erreicht. Sie haben die Aktie also verkauft und den Gewinn realisiert.

Dass die Unterstützungslinie bei 88 \$, die wir auf dem Chart links unten eingezeichnet haben, nicht gehalten hat, ist ein kurz- bis mittelfristiges Schwächezeichen. Es ist aber kein charttechnischer k.o., denn die Nackenlinie der entscheidenden Bodenformation und eine massive Unterstützungszone befinden sich bei rund 82 \$ oder 5% unter dem aktuellen Kurs. Deshalb werden wir die Aktie genau beobachten und erneut zum Kauf empfehlen, sobald sich ein attraktives Chance-Risiko-Verhältnis für einen Wiedereinstieg einstellt.

Dabei hängt natürlich viel davon ab, wie sich der Ölpreis und die auf Seite 5 besprochenen Short-Positionen der kommerziellen Marktteilnehmer von hier aus weiterentwickeln. Denn bei einem fallenden Ölpreis werden auch die Aktien des Ölsektors wieder unter Verkaufsdruck geraten.

Cotton-ETC ebenfalls verkauft

Per Ad-hoc-Meldung haben wir Ihnen am 20. Dezember dazu geraten, den Cotton-ETC (WKN: A0KRJW; ISIN: DE000A0KRJW6) an der Börse Stuttgart mit einem kleinen Verlust von 1,4% zu verkaufen. Der Grund für diese Entscheidung: Der Sentimentindikator für Baumwolle war auf über 70% bulle Marktteilnehmer gestiegen, und die kommerziellen Marktteilnehmer hatten ihre Short-Positionen auf ein Rekordhoch ausgeweitet. Diese Kombination bedeutet eine erhebliche Verschlechterung des Chance-Risiko-Verhältnisses. Deshalb war das Halten der Position nicht mehr sinnvoll.

Die Short-Positionen der Hedger haben seither noch weiter zugenommen, und der Sentimentindikator zeigt weiterhin zu viel Optimismus. Wenn Sie noch nicht verkauft haben, dann sollten Sie das jetzt tun.

ExxonMobil, Umsatz, Momentum-Oszillator, 2015 bis 2017



Der Kursrückgang unter die Unterstützungslinie bei 88 \$ ist ein Schwächezeichen. Quelle: StockCharts.com

+++ PRESSESCHAU +++ PRESSESCHAU +++

Bei den Zinsen zeichnet sich eine bedeutende Trendwende ab

„Wenn die Zinsen 10-jähriger US-Staatsanleihen die Widerstandslinie bei 2,60% brechen – wenn sie also über 2,60% steigen – dann hat an den Anleihemärkten ein säkularer Bärenmarkt begonnen. Achten Sie auf die Marke von 2,6%. Sie ist sehr viel wichtiger als Dow 20.000. Viel wichtiger als 60 \$ pro Barrel Öl. Viel wichtiger als die Dollar/Euro-Parität von 1,00. Diese Marke ist der Schlüssel für die Höhe der Zinsen und vielleicht auch der Aktienmärkte im Jahr 2017.“

Bill Gross, 10. Januar 2017

Unter der Überschrift „Trendwende bei den Zinsen?“ haben wir in der Dezember-Ausgabe geschrieben: „Wahrscheinlich befinden sich die Zinsen ähnlich wie Anfang der 1980er an einem langfristigen Wendepunkt, diesmal jedoch nach oben.“

Offenbar ist auch Bill Gross zu diesem Ergebnis gekommen. Gross ist einer der erfolgreichsten Anleihenfondsmanager aller Zeiten und wird in den US-Medien anerkennend als Anleihen-König bezeichnet.

Royal Dutch Shell: Heben Sie jetzt den Stop-Loss-Kurs an

Die Royal Dutch Shell-Aktie hat den Ausbruch über den zweifachen Widerstand vollzogen und damit ein klares Kaufsignal gegeben. Aus charttechnischer Sicht darf sie jetzt nicht mehr unter die Nackenlinie der Bodenformation fallen, wenn die bullische Interpretation Bestand haben soll. Mit Blick auf die unklare Situation bei Rohöl empfehlen wir Ihnen deshalb, Ihr Risiko zu verringern, indem Sie den Stop-Loss-Kurs von 23,50 € auf 24,50 € anheben.

Royal Dutch Shell in €, Umsatz, 2014 bis 2017



Wenn das klare Kaufsignal Bestand haben soll, darf die Aktie jetzt nicht mehr unter ihre Nackenlinie bei gut 25 € fallen. Quelle: BigCharts.com

Pan Am Silver: 120% Gewinn und neues Kaufsignal

Mit unserem Silber-ETC hatten wir das Glück des Tüchtigen, indem der Kurs Ende Dezember haarscharf an unserer Stop-Loss-Marke vorbeigeschrammt ist. Diese hatten wir knapp unter der im Chart links unten in Rot eingezeichneten Nackenlinie der großen Bodenformation platziert. Sie wurden mit dieser Position also nicht ausgestoppt und sind weiter investiert.

Im Nachhinein hat sich der Kursrückgang der vergangenen Monate als erfolgreicher Test ebendieser Nackenlinie erwiesen, da der Silberpreis anschließend wieder recht deutlich gestiegen ist. Damit wurde auch unsere Prognose bestätigt, dass Ende 2015 bei den Edelmetallen eine neue Hausse begonnen hat. Dafür spricht auch die relative Stärke der Edelmetallaktien, die fast alle erheblich über ihren Tiefstkursen des Jahres 2015 notieren.

Kaufen Sie Pan American Silver jetzt zusätzlich im dynamischen Depot

Allen voran gilt diese Aussage im Silberbereich für die von uns favorisierte Pan American Silver-Aktie, bei der Sie sich im Moment schon über einen Buchgewinn von über 100% freuen können. Unseren neuen Lesern raten wir dazu, diese Silberminenaktie im Trading-Depot jetzt zu kaufen, da sie gerade erst in einer dynamischen Bewegung über ihre Abwärtstrendlinie gestiegen ist, wie Sie auf dem Chart rechts unten sehen.

Dieses neue Kaufsignal signalisiert das Ende der Korrektur der vergangenen Monate. Aber das ist noch nicht alles. Denn auf dem Chart ist inzwischen eine rund viermonatige Konsolidierungsformation entstanden, deren Obergrenze bei 18,35 \$ verläuft. Der PMO lässt reichlich Luft nach oben, weshalb wir mit einem baldigen Anstieg über diese Marke rechnen.

Aus dieser Formation ergibt sich ein Minimum-Kursziel von knapp 23 \$ oder 25%. Dieser Anstieg würde also über den Höchstkurs des Vorjahres führen und damit die langfristige Hausse der Aktie bestätigen. Deshalb empfehlen wir Ihnen den Kauf dieser Aktie jetzt zusätzlich für das dynamische Depot.

Pan American Silver, Umsatz, Momentum-Oszillator, 2016 bis 2017



Der Bruch der Abwärtstrendlinie (blau) signalisiert das Ende der mehrmonatigen Korrektur.
Quelle: StockCharts.com

Bullische Konstellation bei Silber

Doch nun zurück zum Silber. Auch hier zeigt der Kursverlauf der vergangenen gut zwei Monate eine bullische charttechnische Konstellation, einen kleinen Schulter-Kopf-Schulter-Boden mit einer Nackenlinie bei 17,30 \$. Die rechte Schulter ist zwar noch nicht abgeschlossen, dafür zeigt der PMO ein sehr bullisches Bild. Erstens hat sich hier eine positive Divergenz gebildet, indem dieser Indikator im Unterschied zum Silberpreis Ende Dezember nicht unter sein November-Tief gefallen ist (blaue Pfeile). Zweitens notiert er erst an der Nulllinie, lässt also noch viel Platz für einen weiteren Anstieg.

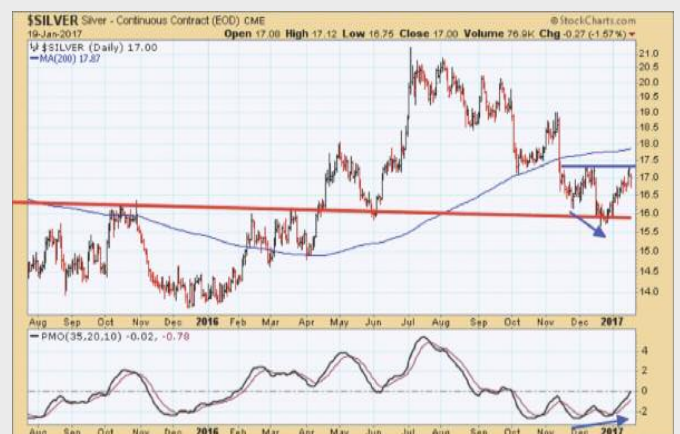
Das Minimum-Kursziel dieser Formation befindet sich in der Widerstandszone bei rund 19 \$, also rund 12% über dem aktuellen Silberpreis. Wir rechnen mit einem zügigen Anstieg in diesen Bereich. Wenn Sie den Silber-ETC (WKN: A1NZLR; ISIN: DE000A1NZLR7) noch nicht gekauft haben, dann sollten Sie das jetzt nachholen.

Rio Tinto und BHP Billiton haben unseren Kaufkurs noch nicht erreicht

Mit Rio Tinto und BHP Billiton haben wir Ihnen vorigen Monat zwei führende Unternehmen der Bergbaubranche zum Kauf empfohlen. Beide Aktien sind im Rahmen ihrer jüngsten Korrektur allerdings nicht bis auf die von uns empfohlenen Kaufkurse gefallen. Im Moment notieren sie sogar wieder im Bereich ihrer Dezember-Hochs.

Wir rechnen noch immer mit einer größeren Korrektur der beiden Aktien. Dafür sprechen vor allem der mit 30% bzw. 25% sehr große Abstand der Kurse von ihren 200-Tage-Durchschnittslinien sowie die massive Widerstandszone, die sich auf dem aktuellen Kursniveau befindet. Deshalb raten wir Ihnen, weiter abzuwarten. Wir werden die beiden Aktien natürlich im Auge behalten und die von uns empfohlenen Kurs-Limite gegebenenfalls nach oben anpassen. Im Moment ist es dafür aber noch zu früh.

Silberpreis pro Unze in \$, Momentum-Oszillator, 2015 bis 2017



Die wichtige Unterstützung bei knapp 16 \$ hat gehalten, und der PMO zeigt eine positive Divergenz (blaue Pfeile).Quelle: StockCharts.com

Heben Sie die Stop-Loss-Kurse an

Aus den Gründen, die wir auf den Seiten 5 und 9 diskutiert haben, sollten Sie auch bei Schlumberger Ihren Stop-Loss-Kurs nach oben anpassen. Diese Empfehlung bietet sich jetzt auch aus charttechnischen Überlegungen an. Wie Sie sehen, ist die Aktie gerade aus einer kleinen Flaggenformation nach oben ausgebrochen. Nach diesem kurzfristigen Kaufsignal sollte der Kurs jetzt nicht mehr unter die Unterstützung bei 85 \$ fallen. Heben Sie den Stop-Loss auf 79 € an, um sich einen Gewinn von 9,8% zu sichern.

Auch bei der E.ON-Aktie sollten Sie sich jetzt einen Teil des aufgelaufenen Gewinns per Stop-Loss sichern. Zwar halten wir ein Erreichen unseres Kursziels von 8 € weiterhin für wahrscheinlich. Aufgrund der extrem riskanten Gesamtlage der Aktienmärkte ist es aber angebracht, das Risiko zu verringern. Heben Sie den Stop-Loss-Kurs von 5,97 € auf 6,80 € an, was einem Gewinn von 8,1 % entspricht.

Schlumberger, Momentum-Oszillator, 2015 bis 2017



Nach dem Ausbruch aus der kleinen Flaggenformation sollte die Aktie nicht mehr unter 85 \$ fallen. Quelle: StockCharts.com

Name	Erstempfehlung	WKN	ISIN	Börse	Gewichtung	Kaufkurs in €	aktueller Kurs 23.1.	Veränderung	Stop Loss	Empfehlung
Energold Drilling	11.01.15	A0HF5Q	CA29268A1030	Tradegate	8,3%	0,66	0,59	-10,1%	kein	kaufen
Pan American Silver	15.02.16	876617	CA6979001089	Tradegate	8,3%	7,87	17,32	+120,1%	11,80	kaufen
Silver Wheaton	15.03.16	A0DPA9	CA8283361076	Tradegate	8,3%	15,12	20,10	+32,9%	16,12	kaufen
Schlumberger	23.08.16	853390	AN8068571086	Frankfurt	8,3%	71,94	79,53	+10,6%	79,00	Stop anheben
E.ON	15.11.16	ENAG99	DE000ENAG999	Xetra	8,3%	6,29	7,33	+16,5%	6,80	Stop anheben
Woodside Petroleum	19.12.16	855377	AU000000WPL2	Tradegate	8,3%	22,00	22,58	+2,64%	19,98	kaufen
Anglogold Ashanti	16.01.17	164180	ZAE000043485	Tradegate	8,3%	11,69	11,62	-0,60%	9,93	kaufen
Tahoe Resources	16.01.17	A1C0RA	CA8738681037	Tradegate	8,3%	8,56	8,67	+1,29%	7,43	kaufen

Bei Auslandswerten sollten Sie größere Orders besser an der Heimatbörse der Aktie ausführen lassen.

Impressum

Herausgeber: MF media & consulting GmbH, Bismarckallee 24, 14193 Berlin, Bundesrepublik Deutschland, Tel: 030/82001105, Amtsgericht Berlin-Charlottenburg, HRB 163214 B

Geschäftsführerin: Dr. Kirsten Schlink, E-Mail: verlag@krisensicherinvestieren.com (Ihr Abonnement betreffende Korrespondenz senden Sie bitte an:

kundenservice@krisensicherinvestieren.com), Web: www.krisensicherinvestieren.com, ISSN 2198-2081

Redaktion: Claus Vogt (Chefredakteur, V.i.S.d.P.); Roland Leuschel (Chefredakteur), **Gestaltung und Satz:** fokus visuelle kommunikation; **Druck:** flyeralarm GmbH

Copyright 2017: Alle Rechte bei dieser Ausgabe liegen bei der MF media & consulting GmbH. Nachdrucke und Veröffentlichungen, auch auszugsweise, sind nicht gestattet. Wir bitten um Verständnis dafür, dass diese Publikation nur von der Person genutzt werden darf, die im Abonnementvertrag genannt ist. Die Publikation elektronisch oder gedruckt ganz oder teilweise weiterzuleiten, zu verbreiten, Dritten zugänglich zu machen, zu vervielfältigen, zu bearbeiten oder zu übersetzen, ist nur mit vorheriger schriftlicher Genehmigung durch die MF media & consulting GmbH gestattet. Die in dieser Publikation enthaltenen Informationen sind ausschließlich für den privaten Gebrauch des jeweiligen Abonnenten bestimmt.

Abonnement: „Krisensicher Investieren“ kann im Abonnement bezogen werden. Ihr Abonnement umfasst 12 monatliche Ausgaben im Jahr sowie zusätzlich vier Themenschwerpunkt-Ausgaben, die gesondert abgerechnet werden. Ergänzend zur Monatsausgabe informiert Sie Claus Vogt gratis per E-Mail wöchentlich aktuell über das Geschehen an den Finanzmärkten. Als Abonnent erhalten Sie darüber hinaus per E-Mail unverzüglich Ad-hoc-Meldungen bei kurzfristigen Veränderungen in unseren Strategiedepots, damit Sie sofort reagieren können.

Die Mitgliedsgebühr beträgt pro Ausgabe 24,90 Euro. Sie können „Krisensicher Investieren“ sowohl im Internet unter www.krisensicherinvestieren.com als auch telefonisch zwischen 8:00 und 17:00 Uhr MEZ unter +49 (0) 6123 9238 233 bestellen. Den Bezug von „Krisensicher Investieren“ können Sie jederzeit ohne Angabe von Gründen beenden – es genügt eine kurze Mitteilung.

Risikohinweis: Die in dieser Publikation enthaltenen Informationen basieren auf Quellen, die wir für zuverlässig halten. Beiträge und Inhalte werden sorgfältig recherchiert und geprüft, wir geben jedoch keine Gewähr für deren Richtigkeit. Aus in der Vergangenheit erzielter Performance können keine Rückschlüsse über in der Zukunft erzielbare Anlageergebnisse gezogen werden. Aktien-, Rohstoff-, Edelmetall-, Derivate- und ganz allgemein Wertpapieranlagen bieten Chancen auf hohe Gewinne bei zugleich hohem Risiko eines Wertverlustes. In dieser Publikation können auch spekulative Anlagen empfohlen werden, die zu einem Totalverlust der investierten Mittel führen können. Im Sinne einer Risikostreuung raten wir dazu, Ihre Anlagen über eine ausreichende Anzahl unterschiedlicher Finanzinstrumente und Vermögenswerte zu diversifizieren. Sofern Sie in dieser Publikation empfohlene Kauf- und/oder Verkaufsempfehlungen, die mit einem Limitpreis versehen sind, nachvollziehen, sollten Sie diese Orders ausnahmslos als limitierte Order weiterleiten.

Wir möchten Sie darauf hinweisen, dass die in „Krisensicher Investieren“ enthaltenen Finanzanalysen und Empfehlungen zu einzelnen Finanzinstrumenten eine individuelle Anlageberatung durch Ihren Anlageberater, Ihre Bank oder Ihren Vermögensverwalter nicht ersetzen können. Unsere Analysen und Empfehlungen richten sich an alle Abonnenten und Leser unseres Börsendienstes. Die Kenntnisse, die Anlageerfahrung, die Anlageziele und die Risikobereitschaft unserer Leser unterscheiden sich im Einzelfall deutlich. Insofern berücksichtigen die Analysen und Empfehlungen sowie die Strategiedepots des Börsendienstes „Krisensicher Investieren“ nicht Ihre persönliche Anlagesituation.

Das Redaktionsteam von Krisensicher Investieren

Claus Vogt: „Krisensicher Investieren“-Chefredakteur Claus Vogt ist Kapitalmarktstrategie und Gründer einer auf vermögende Privatanleger und institutionelle Investoren spezialisierten bankenunabhängigen Vermögensverwaltung. Seine Anteile hat er Ende 2014 verkauft. Nach seinem Betriebswirtschaftsstudium in Frankfurt am Main führte ihn sein Weg seit 1991 unter anderem zu den internationalen Großbanken Merrill Lynch und HSBC. Zusammen mit Börsenexperte Roland Leuschel hat er im Jahr 2003 den Bestseller „Das Greenspan Dossier“ geschrieben. Der ausgewiesene Investmentprofi und Zentralbankkritiker hat die Finanzkrise und den in 2008 folgenden Börsencrash frühzeitig prognostiziert. 2009 erschien sein ebenfalls gemeinsam mit Roland Leuschel verfasstes Buch „Die Inflationsfalle“.

Roland Leuschel: Chefredakteur Roland Leuschel ist ehemaliger Chefstrategie und Direktor der belgischen Banque Bruxelles Lambert. Seinen Ruf als „Crash-Prophet“ begründete er 1987 und 2000, als er die weltweiten Kursstürze an den Börsen sehr präzise vorhersagte. Heute ist er gern gesehener Interviewpartner und Autor zahlreicher Kolumnen zu Finanzthemen, u.a. für das Wall Street Journal.

► Konservatives Depot: Gewichtung 60% bis 100% Ihres Finanzvermögens

Name	Erstempfehlung	WKN	ISIN	Börse	Gewichtung	Kaufkurs in €	aktueller Kurs 23.1.	Veränderung	Stop Loss	Empfehlung
Kurzlaufende Bundesanleihen	11/2013	n.v.	n.v.		1%–32%				kein	kaufen
Gold	11/2013	n.v.	n.v.		25%–35%	973,79	1.130,72	+16,12%	kein	kaufen
CHF Staatsanleihen ETF ^{1,3)}	11/2013	A0YGSV	CH0102530786	Zürich	3%–5%	69,38 ²⁾	74,66 ²⁾	+7,61%	kein	2/3 verk.
ETF Bundesanleihen ¹⁾ 1,5 bis 2,5 Jahre	11/2013	628947	DE0006289473	Xetra	10%–15%	89,92	90,07	+0,29%	kein	kaufen
LGT Cat Bond Fund	11/2013	A1J2UR	LU0816332828	KAG	4%–6%	108,63	114,32	+5,24%	108,63	kaufen
Plenum Cat Bond Fund	11/2013	A1C3WX	LI0115208543	KAG	4%–6%	107,60	114,21	+6,14%	107,60	kaufen
Platinum IV dbx Systematic Alpha Index Fund	12/2013	A0YDDZ	LU0462954800	KAG	7%–10%	11.112	11.915	+7,23%	11.300	kaufen
German Real Estate ETI ¹⁾	01/2015	A13FRL	AT0000A193K4	Frankfurt	8%–12%	1.013	1.169	+15,40%	1.100	kaufen
Schweizer Franken	12/2016	n.v.	n.v.		7%–10%	0,934	0,932	-0,21%	0,892	kaufen

¹⁾Kaufkurs um Ausschüttungen bereinigt. ²⁾Kurs in Euro. ³⁾Zwei Drittel der Position am 18.1.2015 mit 24% Gewinn verkauft.

► Dynamisches Depot: Gewichtung bis zu 40% Ihres Finanzvermögens

Name	Erstempfehlung	WKN	ISIN	Börse	Kaufkurs	aktueller Kurs 23.1.	Veränderung	Stop Loss	Empfehlung
S&P 500 Short-ETF	04/2014	DBX1AC	LU0322251520	Xetra	18,45	17,13	-7,15%	16,79	kaufen
S&P 500 2x Short-ETF	WU06/2014 ³⁾	DBX0B6	LU0411078636	Stuttgart	4,00	2,82	-29,50%	kein	kaufen
Newmont Mining	WU08/2015 ³⁾	853823	US6516391066	Xetra	15,65	32,88	+110,10%	23,48	kaufen
Agnico Eagle	WU08/2015 ³⁾	860325	CA0084741085	Tradegate	21,35	43,07	+101,73%	32,03	kaufen
Nikkei Mini-Short	11/2015	XM19DC	DE000XM19DC2	Stuttgart	8,89	9,04	+1,69%	8,41	kaufen
Goldcorp	03/2016	890493	CA3809564097	Frankfurt	13,10	14,52	+10,84%	11,37	kaufen
Silber-ETC	05/2016	A1NZLR	DE000A1NZLR7	Xetra	4,22	4,28	+ 1,42%	3,89	kaufen
Cotton-ETC	08/2016	A0KRJW	DE000A0KRJW6	Stuttgart	2,17	2,14	-1,38%	1,87	verkauft
ExxonMobil	11/2016	852549	US30231G1022	Xetra	75,50	83,00	+9,93%	83,00	verkauft
Goldminen-ETF	WU/12/2016	A0MMBG	LU0259322260	Xetra	71,20	78,95	+10,88%	62,54	kaufen
Royal Dutch Shell	01/2017	A0D94M	GB00B03MLX29	Xetra	25,97	25,56	-1,58%	24,50	Stop anheben
Rio Tinto	01/2017	852147	GB0007188757	Xetra	34,65	40,67		32,13	Limitkauf
BHP Billiton	01/2017	908101	GB0000566650	Xetra	14,05	16,75		12,89	Limitkauf
New Gold NEU	02/2017	A0ERPH	CA6445351068	Tradegate	3,98	3,98	0,00%	2,98	kaufen
Pan American Silver NEU	02/2017	876617	CA6979001089	Tradegate	17,32	17,32	0,00%	13,93	kaufen
Cashreserve		n.v.	n.v.						

³⁾ WU = Wochenupdate.

Aufgrund der geringen Umsätze, die Goldminenaktien an deutschen Börsen aufweisen, empfehlen wir Ihnen bei größeren Orders in den USA zu kaufen, beziehungsweise an der jeweiligen Heimatbörse.

Weitere wertvolle Informationen im Mitgliederbereich von www.krisensicherinvestieren.com

Im Mitgliederbereich von www.krisensicherinvestieren.com wartet eine Vielzahl interessanter, hilfreicher und wichtiger Informationen auf Sie: Schauen Sie vorbei.